

KIT - Ideenpapier für die Stiftung „Mutter Europa“

Frauen mit Ideen und Power, Frauen gestalten den Wandel - Innovation begegnet Kultur am 13. August 2011 auf Schloss Iburg –

Auf Schloss Iburg, dem Geburtsort der ersten Königin in Preußen, Sophie Charlotte, trifft sich am 13. August 2011 erstmalig eine Gruppe von „Frauen mit Ideen und Power“, um sich von diesem historischen Ort inspirieren zu lassen. Ziel ist es sich zu Ideen zur Gestaltung des Wandels in unserer Gesellschaft auszutauschen und neue nachhaltige interdisziplinäre Projekte zu kreieren. So werden z.B. in einem Workshop vorkonfektionierte Konzepte aus der Projektentwicklung der KIT-Initiative vorgestellt. Die geballte Ladung Kompetenz der anwesenden „Frauen mit Ideen“ aus Deutschland wird unter Nutzung innovativer Moderationsmethodik zur Optimierung der Projekte genutzt. Zusätzlich werden ergänzende Projektideen aus verschiedenen Blickwinkeln entstehen, die eventuell prämiert werden könnten.

Ein Ziel des Frauensymposiums ist es, Projekte zu (er)finden, um die Grundsätze der neu gegründeten Stiftung Mutter Europa in optimaler und innovativer Weise umzusetzen und zu kommunizieren. Ferner bereitet sich eine Delegation von „Frauen mit Ideen und Power“ auf den Besuch des 1. Europäischen Frauen Innovations- und Erfinderinnenkongress vom 9. - 11. September 2011 in Banja Luka in Bosnien Herzegowina vor.

Historische Orte, wie Burgen, Schlösser, Klöster und andere Einrichtungen sollen junge Menschen in ihren Bann ziehen. Um die (historische) Kultur neu zu beleben, werden neue Wege „erfunden“. Hierzu wurde die KIT-Initiative als Projektentwickler und Spezialist im Erfinderwesen als Kooperationspartner gewonnen, um den (Erfinder)Prozess zu gestalten und die Projekte umzusetzen. KIT hat ein großes Netzwerk mit kompetenten Personen und interessanten innovativen Projektmodulen, die das Basiskonzept füllen und bereichern können.

Historische Orte werden allgemein bereits durch sogenannte Tage der offenen Tür, Oldtimertreffen und ähnliches punktuell belebt und finden auch ihr Publikum. Für die Stiftung sind diese „altbewährten“ Projekte weder neu noch zukunftsweisend. Gefordert sind hier innovative Konzepte, die für die Gesellschaft Nachhaltigkeit erwarten lassen im Hinblick auf eine umfassende Wertevermittlung und die eine besondere mediale Aufmerksamkeit erzeugen.

Menschen, ob jung oder alt, sind von Natur aus neugierig. Es gilt nun die Wissbegierde der Kinder zu nutzen und Jugendliche und Erwachsene auf innovative Konzepte neugierig zu machen. Es werden über ein Leitprojekt motivierende Lernszenarien entwickelt, die ein gemeinsames lebensbegleitendes Lernen von Jung und Alt auf verschiedenen Niveaustufen möglich machen.

Helga König (GF)
Hans-Georg Torkel (Vorstand)